

# Elke KRISMER

geboren 1963 in Landeck

Architektin, Künstlerin, Gender Mainstreaming Expertin für Architektur, Städtebau und Raumplanung, Expertin für Barrierefreies Bauen, Bauen und Integration

1981 – 1989           Architekturstudium an der Universität Innsbruck  
Fachseminare zu verschiedenen Architektur-, Kunst-, Konflikt-Coaching- und Managementbereichen

ab 1984 bis 1994   frei Mitarbeiterin und Angestellte in verschiedenen Architekturbüros

seit 1995           selbständige Architektin mit Büro in Innsbruck, tätig für private und öffentliche Auftraggeber

seit 2003           Ausbildung zur Glaskünstlerin in Österreich, Deutschland, Schweiz, Türkei, USA

## Ausstellungen Auswahl

- 1995   Künstlerischer Beitrag zum - Wettbewerb – „Das letzte Haus / The last house“  
im steirischen Herbst 1995,  
(publiziert im Katalog zum Wettbewerb und zur Ausstellung Hatje Verlag ISBN 3-7757-0583-X,  
Seite 139)  
Dreidimensionales Bild
- 1999   Künstlerischer Beitrag zum – Thema – „Haus Enzian“  
im Architekturforum Tirol 1999,  
(publiziert im Katalog zur Ausstellung Eigenverlag Architekturforum Tirol)  
Dreidimensionales Bild
- 2007   Künstlerischer Beitrag zum – Thema – „genius loci“  
im aut.architektur und tirol 2007  
(publiziert im Katalog zur Ausstellung Eigenverlag aut.architektur und tirol, noch nicht erschienen!)  
fünf Fotobeiträge
- 2007   „25 Jahre“ Galerie Bertrand Kass, Innsbruck, A
- 2008   ART Innsbruck, Kunstmesse, A
- 2008   „Paarweise“ Gruppenausstellung Glaskunst Galerie Innsbruck, A
- 2012   „Radierwerkstätte“ – Radierungen, Ausstellung VHS Galerie Innsbruck, A
- 2012   „Internationale Glaskunstausstellung Zwiesel“, Zwiesel 2012, D
- 2012   „Haller night seeing 2012“, Licht+ Beratung Scheinwerfer, Hall, A
- 2014   „Metamorphosen“ GLASKUNST GLASS ART Galerie Innsbruck, A
- 2014   „Internationale Glaskunstausstellung Zwiesel“, Zwiesel 2014, D
- 2015   „Kunst und Handwerk“, VIER UND EINZIG Innsbruck, A
- 2018   Galerie Nothburga Innsbruck gemeinsam mit Nora Bachl und Heller Ulmer
- 2018   „Hallo Luxemburg – Eine gläserne Zeitreise in Tirol“ GLASKUNST GLASS ART Galerie Innsbruck, A -  
gemeinsam mit Bernd Weinmayer, Patrik Winkler, Eva Moosbrugger, Fritz Prehal, Patrik Roth, Jaromir Rybak
- 2019   KUNSTSTRASSE IMST 2019 – Imst, A - Gemeinschaftsausstellung  
„MATERIAL – STOFF • GESCHICHTE ZEIGEN • KUNST FORMEN • TRÄUME WEBEN“
- 2021   „life in motion“ - “ GLASKUNST GLASS ART Galerie Innsbruck, A – Solo-Ausstellung
- 2022   "Development" - GLASKUNST GLASS ART Galerie Innsbruck, A – Solo-Ausstellung
- 2023   Nominierten-Ausstellung für den FRITZI-GERBER-PREIS 2022 - KLEINPLASTIK - Plastik, Figur, Skulptur  
und Objekte im „kleinen Format“ vom 10. Jänner 2023 bis 4. Februar 2023 - GALERIE NOTHBURGA, Austria  
– Gemeinschaftsausstellung

**Gewinnerin mit dem Stück “...METAMORPHOSIS FOR EVER AND EVER AND EVER...” - 2022**

- 2023   7th Riga International Textile and Fiber Art Triennial “Tradition & Innovation” - QUO VADIS?

Ausgewählt wurde das Stück

**“...LIFE IS WHAT HAPPENS WHILE YOU'RE MAKING DIFFERENT PLANS...” – 2018**

Von 15. Juni 2023 bis 17. September 2023 im “Museum of Decorative Arts Decorative Arts and Design and at the Art Museum “Riga Bourse” in Riga, Lettland - Gemeinschaftsausstellung

## Ausbildung zur Glaskünstlerin Auswahl

Kunsttage Kramsach, Österreich 2003, „Schmuck und Glas – Glasblasen an der Flamme“  
Kursleitung: Waltraud Höflechner, Österreich, Markus Stricker, Österreich

Creative Glass – Wels, Österreich 2004, Fusing I – Einführung in Glas Fusing  
Kursleitung: Erna Piechna Sowersby, Schweiz

Creative Glass – Wels, Österreich 2004, Fusing II – neue Fusing Techniken  
Kursleitung: Erna Piechna Sowersby, Schweiz

Creative Glass – Volketswil, Schweiz 2004, Casting I – Einführung in Kiln Casting  
Kursleitung: Erna Piechna Sowersby, Schweiz

Creative Glass – Volketswil, Schweiz 2004, Casting II – Aquarelle Körper  
Kursleitung: Emma Varga, Australien

Creative Glass – Volketswil, Schweiz 2004, Coldworking – Der letzte Schliff  
Kursleitung: Emma Varga, Australien

Bildwerk Frauenau, Deutschland 2004, Heißes Glas – Glasblasen am Ofen  
Kursleitung: James Vella, USA

Glasfachschnule Kramsach, Österreich 2005, Glasblasen am Ofen  
Kursleitung: Eric Meek, USA

Cam Ocagi – The Glass Furnace, Beykoz Istanbul, Türkei 2005, Glassblowing - Glasblasen am Ofen  
Kursleitung: Pamina Traylor, USA und Eddie Bernard, USA

Kunsttage Kramsach, Österreich, 2005, Siebdruck auf Glas  
Kursleitung: Evelyn Pichler, Österreich und Hannes Gollner, Österreich

Glasfachschnule Kramsach, Österreich 2006, Glasblasen am Ofen  
Kursleitung: Eric Meek, USA

Bild-Werk Frauenau – Glas im Kontext, Deutschland 2006, Heißes Glas – Glasblasen am Ofen  
Kursleitung: Petr Novotný, Tschechische Republik

Corning Museum of Glass – Corning, USA 2006, Glassblowing - Glasblasen am Ofen  
Kursleitung: Pamina Traylor, USA und Eddie Bernard, USA

Studio Thomas Blank – Bern, Schweiz 2007, Einzel-, Spezialunterricht - Glasblasen am Ofen

Kunsttage Kramsach, Österreich 2012, 2013 und 2014  
„Schmuck und Glas – Glasblasen an der Flamme“  
Kursleitung: Waltraud Höflechner, Österreich und Markus Stricker, Österreich

Workshop „Heiss Glas“ mit Robert Comploj  
Glasfachschnule Kramsach März 2013

Workshop „Glasblasen an der Flamme“ mit Waltraud Pauli und Gerhard Hochmut  
Glasfachschnule Kramsach 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2020, 2021, 2022

Kunsttage Kramsach, Österreich 2015 und 2018  
Workshop „Heiss Glas“ – Glasmachen am Ofen  
Kursleitung: Richard Weber, Österreich

# Zu meinen Arbeiten

Inhaltlich geht es bei meinen Arbeiten sehr oft um Bewegung – um geistige Bewegung und Weiterentwicklung / Verwandlung des Individuums, der Bewegung / der Interaktion der Individuen zu- und miteinander und um Bewegung / Veränderung im Leben / der Welt...

Die Welt ist in Bewegung, auf und ab, scheinbare Gegensätze die sich anziehen und / oder abstoßen. Die Interaktion von Objekten / Individuen und das Spannungsfeld dazwischen interessieren mich. Bewusst oder zufällig entsteht – durch Bewegung / Licht – etwas Neues und beginnt sich im selben Moment wieder zu verändern – zu verwandeln im Sinne von Weiterentwicklung / Veränderung.

Die vierte Dimension und damit Licht und Schatten (auch Interaktion des Objekts / des Individuums mit der Umwelt) wird in fast allen meinen Werken mitgedacht / mit konzipiert, egal mit welcher der unterschiedlichen Techniken ich arbeite und ob es sich um Bilder oder Objekte handelt.

So ist das Spiel von Licht und Schatten – einschließlich der philosophischen Komponente darin – auch Teil der Thematik einer Werkserie.

Objekte / Menschen, die sich zu Individuen entwickeln, unterscheiden sich durch Form, Farbe, Oberflächenstruktur etc. von anderen. Sie bilden ihre eigene Individualität aus und beginnen durch die Verwandlung zu „strahlen / glänzen“, sich von anderen abzuheben. Transparente, transluzente oder opake Objekte bzw. Stellen an Objekten werfen vielfältige Schattenstrukturen und ergeben unterschiedliche optische Eindrücke und Einblicke im Innen und Außen.

Die Veranschaulichung, dass Objekte, die hohe Transparenz aufweisen, wenig bis gar keinen gehaltvollen Schatten aufweisen oder nur in den Umrissen abgebildet werden, kann zu philosophischen Gedanken zum „gläsernen“ Individuum anregen.

Bei der Ausbildung der Individualität gilt es für mich, den jeweils eigenen Weg / das eigene Ich zu finden, wobei Umwege mit allen Ups und Downs, Richtungsänderungen oder Kehrtwendungen nicht nur die Kenntnis des eigenen Ichs erhöhen, sondern auch das Objekt / das Leben / den Prozess lebendig und spannend machen (Serie „Individuals“ oder „My Way“).

Bei der Objektserie „...Moving...“ kommunizieren zwei Objekte mit einander / bewegen sich zum Teil im Einklang. Sie unterscheiden sich allerdings in ihrer Oberflächengestaltung / Farbe / Transparenz als Ausdruck der Individualität. (Glas-Objekte mit der Pfeife geblasen).

Die Objektserie „Metamorphose“ zeigt die Verwandlung vom Objekt aus dem kuscheligen Kokon oder dem geflochtenen Nest oder dem goldenen Käfig zum strahlenden Individuum, wobei teilweise noch Reste des Kokons / des Käfigs / des Alten am Objekt zu erkennen sind – jedoch schon in Verwandlung – und der Kokon / das Nest / der Käfig noch in unmittelbarer Umgebung abgelegt ist. (Glas-Objekte mit der Pfeife geblasen, kombiniert mit Filzobjekten, aus Peddigrohr geflochtenen Objekten und gehäkelten Metallobjekten).

Der Gedanke, dass die Ausbildung des eigenen selbstbestimmten Ichs – jenseits von Mainstream, Mode, Mehrheitsgesellschaft, etc.- jedes Individuum zum Strahlen bringt und das Individuum Farbe, Struktur, Unverwechselbarkeit im Innen wie im Außen erhält, ohne die Umgebung zu stören, sondern die Welt bunter macht, ist auch Thema einiger meiner Arbeiten (Serie „Individuals“ - an der Flamme geformte Glas-Objekte auf Metallplatten).

Die Objektserie „Verwicklungen / Entwicklungen“ zeigt Objekte / Individuen in ähnlicher Form und Formensprache aus unterschiedlichen Materialien, die sozusagen in ihrem Endstadium z.B. Objekt „Entwicklung – Verwicklung“ „entwickelte“ Individuen sind - im Sinne von nicht mehr ineinander „verwickelt“ im wörtlichen und sprichwörtlichen Sinne. Jedoch sind sie jetzt alleine noch mit sich selbst verwickelt / beschäftigt (hier spielt auch die mehrdeutige Wortwahl im Deutschen hinein) – an der Flamme geformte Glas-Objekte kombiniert mit Objekten aus Filz-, Gummi-, Kunststoff-, Baumwoll- oder gestrickter Messing- oder Edelstahlschnur.

Meine Formensprache bleibt reduziert, minimalistisch und abstrakt. Die angewendeten Techniken und Materialien sind, wie schon erwähnt, vielfältig. Es kommt mit der Glasmacherpfeife mundgeblasenes oder am Brenner frei geformtes Glas ebenso zur Anwendung, wie Digital- und Siebdruck auf Glas oder ofengeschmolzenes Glas und viele andere Materialien mehr.

Die Bearbeitungstechniken zur freien Glasformung mit der Pfeife oder an der Flamme empfinde ich als spannend und herausfordernd, da das heiße Glas unmittelbar mit der Hand geformt wird und daher auch sehr spontan gearbeitet werden kann.

Vorab geplante Formen können sich durch „Fehler“ / „Zufälle“ verändern und der ursprüngliche Plan beim Arbeiten spontan beeinflusst werden. So entstehen durch den handwerklichen Prozess neue Ideen und Gestaltungsvarianten.

Deshalb ist mir wichtig, neben der konzeptionellen Gestaltung auch die handwerkliche Umsetzung der Objekte in den verschiedensten Materialien und Techniken selbst durchzuführen.

Viele meiner Arbeiten können variabel aufgestellt werden und beziehen somit die Umwelt (Lichtsituation) und auch die Eigentümerin oder den Eigentümer mit Ihrer subjektiven Wahrnehmung mit ein.

Das mit dem Fritzi-Gerber-Preis 2022 ausgezeichnete Stück ist aus der

## Serie: „Metamorphose“

Um die Veränderung und Weiterentwicklung des Individuums geht es bei der Objektserie „Metamorphose“. Ein Individuum löst sich aus dem Alten, dem Einengenden, aus einschränkenden Situationen, Lebensumständen, Beziehungen, aus der Komfortzone ... um das eigene Ich zu entwickeln, Erfüllung zu finden im Leben, Ziele zu erreichen ... - was auch immer das im Einzelfall bedeutet.



**Metamorphose I - 2012**

© Elke Krismer

Das dunkelblaue Glas-Objekt des Objektes „Metamorphose I“ ist aus dem kuscheligen, gefilzten Kokon „geschlüpft“, wobei noch Reste des Kokons in Form des hellblauen Glaspulvers auf dem Objekt verblieben sind. Diese Reste sind erhaben, rau und matt. Das Individuum ist also noch nicht ganz verwandelt, strahlt und glänzt jedoch schon zum größten Teil im Licht.

Der Kokon / das Alte = das Filzobjekt ist weich, warm, flexibel, bequem... und noch in unmittelbarer Umgebung – als Hindernis, Rückzugsort, usw. ...

Je nach Aufstellung der Objekte zueinander kann das Glasobjekt noch zum Teil im Kokon sein ..., oder schon ganz draußen.

Vollständig aus dem kuscheligen Kokon “geschlüpft” ist das weiße Glas-Objekt von „Metamorphose II“. Es strahlt im neuen Glanz und nur die weiße Filzschicht im Inneren des orangen Kokons erinnert - farblich - noch an das Objekt, das daraus hervorgekommen ist.



**Metamorphose II - 2012**  
© Elke Krismer

Die Objekte / die Individuen bei „Metamorphose III ... den goldenen Käfig abstreifen ...“ und „Metamorphose VI“ befreien sich gerade vom goldenen Käfig, der zwar edel, luxuriös aber eben auch beengend, einschränkend, hemmend ... ist.

Die Verwandlung ist noch nicht abgeschlossen. Restteile des gesprengten Käfigs sind am Objekt verblieben und werden erst noch abgeworfen. „Metamorphose III“ ist - noch ??? - matt und entwickelt sich erst zu vollem Glanz, den „Metamorphose IV“ schon auf dem Weg aus dem Käfig entwickelt hat.

Der goldene Käfig / das Alte ist ebenso noch in unmittelbarer Umgebung – als Hindernis, oder Rückzugsort, oder Erinnerung, oder Mahnung ...



**Metamorphose III ... den goldenen Käfig abstreifen ... - 2014**  
© Elke Krismer



**Metamorphose VI ... den goldenen Käfig abstreifen ... - 2015**  
© Elke Krismer

Aus dem Nest sind „Metamorphose IV“ und „Metamorphose V“ komplett geschlüpft, das Nest / das Alte ist aber noch im Weg und birgt „Stolpergefahr“ und vieles mehr. Auch hier glänzt das blaue Objekt schon und das weiße – noch ??? – nicht.





**Metamorphose IV ... aus dem Nest geschlüpft ... - 2014**  
© Elke Krismer



**Metamorphose V ... aus dem Nest geschlüpft ... - 2014**  
© Elke Krismer

Die unterschiedlichen Materialien und ihre Qualitäten (die Oberflächenstruktur, die Haptik, die Lichtbrechung, die Schattenwirkung, etc.) und wofür diese stehen können - im wörtlichen und im übertragenen Sinne - sind wichtiger Bestandteil des Konzeptes.

Den goldenen, glänzenden, jedoch eher kratzigen, einengenden, die Sicht beeinträchtigenden Käfig werde ich vielleicht erst nach reiflicher Überlegung hinter mir lassen, da die goldene Umgebung natürlich auch etwas Positives darstellt und unter Umständen ein luxuriöses Leben garantiert allerdings mit den entsprechenden Einschränkungen.

Ebenso verlasse ich den weichen, kuscheligen, warmen „Kokon“ nicht so gerne, das sehr dichte, dunkle, eher kratzige, einengende „Nest“ ... lege ich hingegen vielleicht gerne ab.

Der goldene Käfig (aus Messingdraht) setzt je nach Umwelteinflüssen mit der Zeit auch eine materialbedingte Patina an und wird braun. Der goldene Käfig verliert mit der Zeit seinen ursprünglichen Glanz und wird sehr gewöhnlich ...

Wenn ich die Patina dann wieder entferne, erstrahlt der goldene Käfig und die damit verbundenen Vorteile wieder in neuem Glanz (Nostalgie, Verklärung, Reue ???)

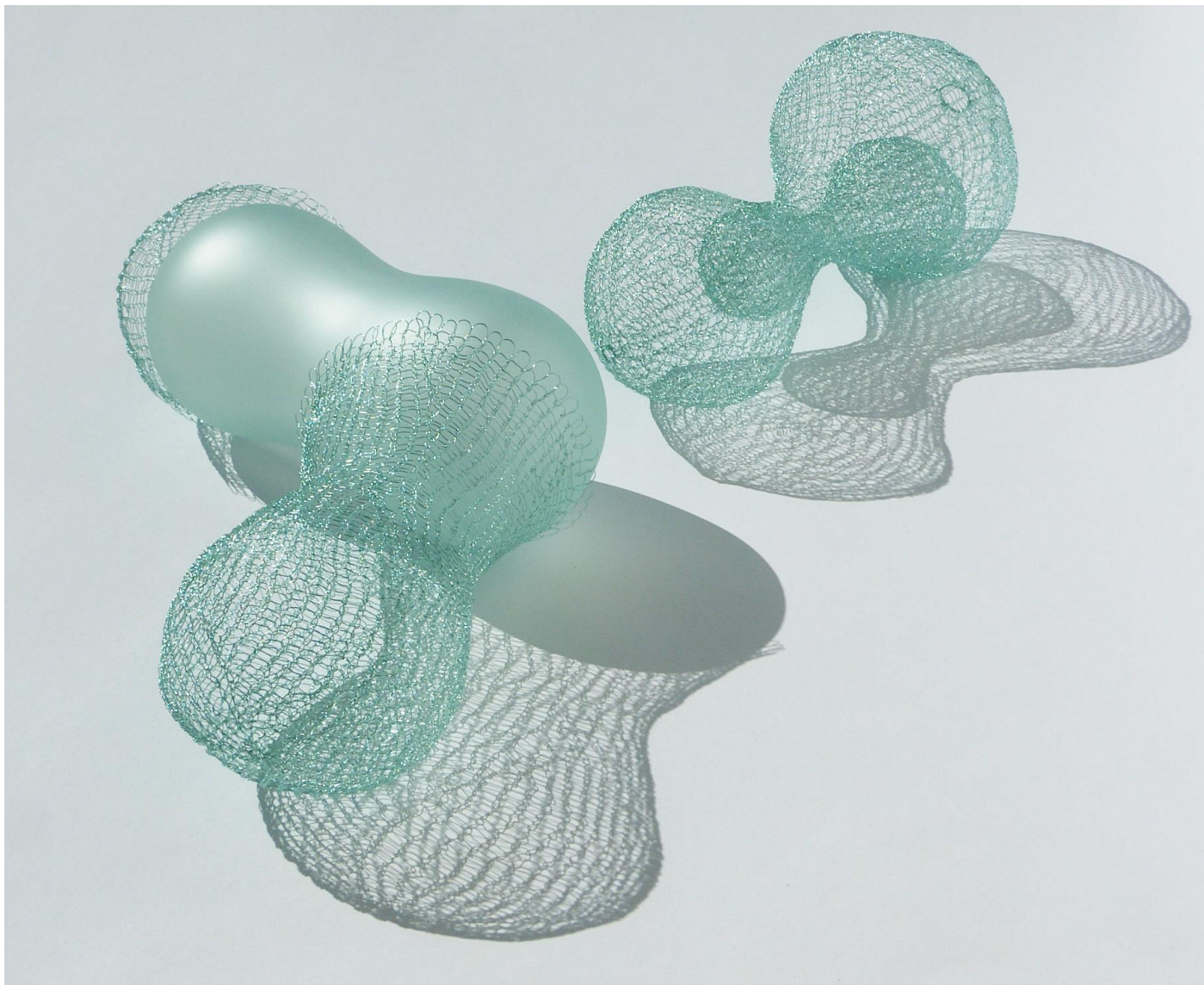
Die wahre eigene Identität kann sich erst zeigen, wenn der Kokon, der goldene Käfig, das Nest verlassen werden – also das Bequeme / den Luxus = die Komfortzone wählen oder sich lieber weiterentwickeln und glänzen???

Je nach Aufstellung der Objekte zueinander kann der Kokon, goldene Käfig, das Nest dem Glasobjekt noch im Weg sein, oder es ist schon in die andere Richtung unterwegs ..., etc., etc.

Neben der eigentlichen Metamorphose zum Glasobjekt mit Farbe, Muster und Glanz werden auch noch Vorstufen der Verwandlung des Objektes / Individuums bzw. eines anderen Objektes / Individuums dargestellt. Der Prozess der ständigen Weiterentwicklung soll veranschaulicht werden, bei dem der Keim zur neuerlichen Entwicklung schon wieder angelegt ist.



**Metamorphose VII – “...Metamorphosis for ever...” 2022**  
© Elke Krismer



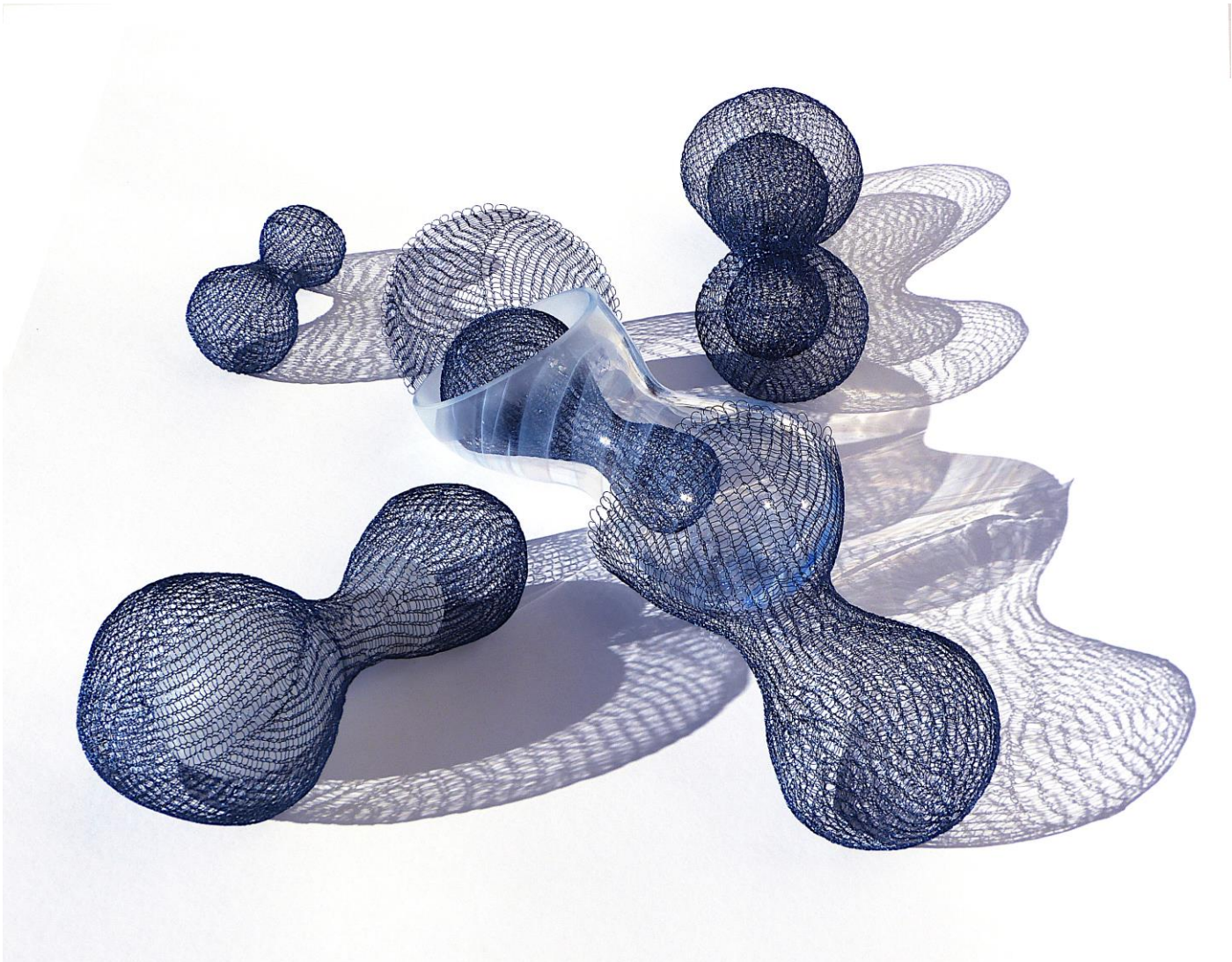
**Metamorphose VIII – “...Metamorphosis for ever and ever...”**  
© Elke Krismer

**2022**



**Metamorphose IX – “... Metamorphosis for ever and ever and ever...” - 2022**

© Elke Krismer



**Metamorphose X – “... UNFINISHED METAMORPHOSIS FOR EVER AND EVER AND EVER...” - 2022**

© Elke Krismer